



Speierer Zeitung 26.12.1896 (Originale Stickelspitzergeschichte)

⊗ Otterstadt, 26. Dez. „Der Krug geht zum Brunnen bis er bricht.“ Kam da am letzten Montage ein fein gekleideter junger Herr in hiesige Gemeinde, vorgebend, er habe im Auftrage des Katasterbureaus in München die hiesige Gemarkung zu vermessen, welche Arbeit er in 3 bis 4 Monaten zu vollenden gedenke. Nach einem Logis sich umsehend, wurde er in Gasthäuser verwiesen, was ihm aber nicht paßte, da er des Abends zuhause ruhig und ungestört seine schriftlichen Aufzeichnungen zusammenstellen müsse, also eine ruhige Privatwohnung vorzöge. Eine solche fand er auch bald, da er für Kost und Logis pro Tag drei Mark zu bezahlen versprach. Des geschäftigen Herrn erste Aufgabe war es nun, durch sicheres Auftreten und allerlei Vorspiegelungen sich die Gunst seines Kostherrn zu gewinnen, diesen also zu bereben, ihm wegen momentaner Geldverlegenheit eine bestimmte Summe vorzustrecken, was auch geschah. Inzwischen wurden zwei Führen Pfähle und Latten — zu dem beabsichtigten Messungsgeschäfte notwendig — beigebracht, für welche der gute Kostherr auch Zahlung leistete. Auch bestellte sich der angebliche Herr Geometer zur Hilfeleistung zwei Arbeiter, denen er einen Taglohn von 2,50 M. zusicherte. So ruhig und zurückgezogen wollte nun der junge, etwa 20 Jahre alte Herr doch nicht leben; er suchte besonders mit jungen Leuten Gesellschaft anzuknüpfen, was ihm auch gelungen zu sein scheint, da er stets „den Noblen“ spielte, und auch wirklich so herablassend war, mit diesem oder jenem „Schmollis“ zu trinken. Ob dieser Thatfachen auch mancherlei Jubel und vergnügte Gesichter! Schon wähnte der „Glückliche“ mit dem auf so leichte Weise erlangten Gelde in Otterstadt vergnügte Feiertage halten zu können, um so mehr, da ja schon mancherlei Pläne: als Schlittenfahrten etc. geschmiedet waren. Aber, o weh! bald waren die schönen Tage des „als Geometer von Hast“ sich ausgehenden jungen Mannes vorbei. Schon am Donnerstag, den 24. Dezember, war die hiesige Polizeibehörde in der Lage, der Gendarmerie in Speier telephonisch von der Anwesenheit des „vermeintlichen Edelmannes“ Anzeige zu erstatten, worauf derselbe am ersten Weihnachtsfeiertage in der Frühe verhaftet und von 2 Gendarmen dem kgl. Amtsgerichte Speier eingeliefert wurde, wo sich ihm — statt der geplanten Vergnügungen — die düsteren Räume des Gefängnisses öffneten. „Es wäre auch zu schön gewesen, es hat nicht sollen sein.“ Also Vorsicht bei solchen Besuchen und gleich bei der Ortsbehörde Erkundigungen einziehen, ob die betreffenden Personen sich auch gehörig ausgewiesen haben und bezw. amtlich angemeldet seien; denn wer den Schaden hat, braucht für den Spott sicherlich nicht zu sorgen. (Vergl. u. Haßloch.)

Otterstadt, 26. Dez. „Der Krug geht zum Brunnen bis er bricht.“ Kam da am letzten Montage ein fein gekleideter junger Herr in hiesige Gemeinde, vorgebend, er habe im Auftrage des Katasterbureaus in München die hiesige Gemarkung zu vermessen, welche Arbeit er in 3 bis 4 Monaten zu vollenden gedenke. Nach einem Logis sich umsehend, wurde er in Gasthäuser verwiesen, was ihm aber nicht paßte, da er des Abends zuhause ruhig und ungestört seine schriftlichen Aufzeichnungen zusammenstellen müsse, also eine ruhige Privatwohnung vorzöge. Eine solche fand er auch bald, da er für Kost und Logis pro Tag drei Mark zu bezahlen versprach. Des geschäftigen Herrn erste Aufgabe war es nun, durch sicheres Auftreten und allerlei Vorspiegelungen sich die Gunst seines Kostherrn zu gewinnen, diesen also zu bereben, ihm wegen momentaner Geldverlegenheit eine bestimmte Summe vorzustrecken, was auch geschah. Inzwischen wurden zwei Führen Pfähle und Latten — zu dem beabsichtigten Messungsgeschäfte notwendig — beigebracht, für welche der gute Kostherr auch Zahlung leistete. Auch bestellte sich der angebliche Herr Geometer zur Hilfeleistung zwei Arbeiter, denen er einen Taglohn von 2,50 M. zusicherte. So ruhig und zurückgezogen wollte nun der junge, etwa 20 Jahre alte Herr doch nicht leben; er suchte besonders mit jungen Leuten Gesellschaft anzuknüpfen, was ihm auch gelungen zu sein scheint, da er stets „den Noblen“ spielte, und auch wirklich so herablassend war, mit diesem oder jenem „Schmollis“ zu trinken. Ob dieser Thatfachen auch mancherlei Jubel und vergnügte Gesichter! Schon wähnte der „Glückliche“ mit dem auf so leichte Weise erlangten Gelde in Otterstadt vergnügte Feiertage halten zu können, um so mehr, da ja schon mancherlei Pläne: als Schlittenfahrten etc. geschmiedet waren. Aber, o weh! bald waren die schönen Tage des „als Geometer von Hast“ sich ausgehenden jungen Mannes vorbei. Schon am Donnerstag, den 24. Dezember, war die hiesige Polizeibehörde in der Lage, der Gendarmerie in Speier telephonisch von der Anwesenheit des „vermeintlichen Edelmannes“ Anzeige zu erstatten, worauf derselbe am ersten Weihnachtsfeiertage in der Frühe verhaftet und von 2 Gendarmen dem kgl. Amtsgerichte Speier eingeliefert wurde, wo sich ihm — statt der geplanten Vergnügungen — die düsteren Räume des Gefängnisses öffneten. „Es wäre auch zu schön gewesen, es hat nicht sollen sein.“ Also Vorsicht bei solchen Besuchen und gleich bei der Ortsbehörde Erkundigungen einziehen, ob die betreffenden Personen sich auch gehörig ausgewiesen haben und bezw. amtlich angemeldet seien; denn wer den Schaden hat, braucht für den Spott sicherlich nicht zu sorgen. (Vergl. u. Haßloch.)